

## IHK stellt ihre Prognos-Studie Heilbronn-Franken 2020 vor – Jetzt soll ein konstruktiver Dialog beginnen

### **Aufbruchstimmung statt Zukunftsangst**

Von Manfred Stockburger

---

**Die IHK Heilbronn-Franken hat gestern ihr Zukunftsprojekt 2020 auf den Weg gebracht. Über 200 regionale Vor- und Mitdenker beschäftigten sich bei dem Zukunftskongress mit der druckfrischen regionalen Prognos-Studie.** Die Studie nennt fünf vernetzte Handlungsfelder und knapp 40 ganz konkrete Vorschläge für Aktionen. Ganz oben auf der Vorschlagsliste der Basler Prognos AG, die eineinhalb Jahre lang an der Studie gearbeitet hat, steht das Thema Familienfreundlichkeit. „Natürlich, es ist ein ehrgeiziges Ziel, wenn wir die familienfreundlichste Region Deutschlands werden wollen“, sagt IHK-Präsident Günter Steffen. „Aber ich bin überzeugt, dass wir damit das richtige Thema für die Gestaltung unserer Zukunft haben.“ In einer Zeit, in der eher Zukunftsangst vorherrscht, will Steffen eine regionale „Aufbruchstimmung“ erzeugen: „Mit der Bündelung der Kräfte werden wir den Schwung, den die Region hat, verlängern und so die Voraussetzung für Wohlstand, sozialen Frieden und ein erfülltes Leben in der Region schaffen.“

Die 86 Seiten der Kurzfassung der Zukunftsstudie enthalten gleichwohl deutlich mehr Anregungen, wie die Region ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen kann. Die weiteren Themenfelder sind: Bildung, ein funktionierender Arbeitsmarkt, die aktive Förderung des Strukturwandels und die Verbesserung der Infrastruktur. „Wenn es gelingt, die Kräfte aller Beteiligten auf diese Handlungsfelder auszurichten, dann hat die Region die Chance, ihre Zukunftsentwicklung zu gestalten“, glaubt Prognos-Chef Gustav Greve. Zur Finanzierung einzelner Projekte schlägt er eine Bürgerstiftung vor, „die nicht nur Geld, sondern auch regionale Identität stiftet“: Die Studie sei kein „Masterplan“ für die Region, betont IHK Hauptgeschäftsführer Heinrich Metzger. „In den Prozess können noch neue Ideen eingebracht werden.“ Der konstruktive Dialog, den die IHK mit der Studie auf den Weg bringen wolle, müsse jedoch in gemeinsames Handeln einmünden. Die Studie im Internet: [Heilbronn.ihk.de/zukunft](http://Heilbronn.ihk.de/zukunft)

### **IHK-Kongress-Kommentar Zwanzig zwanzig**

Seit anderthalb Jahren wurde unter Beteiligung der Betroffenen das Projekt mit Perspektiven für das Jahr 2020 vorangetrieben. „Zwanzig zwanzig“ wie die Fachleute sagen, droht nicht die Studien eigene Gefahr, flott abzutauchen, sondern könnte tatsächlich zu einem Synonym für Aufbruch in der Region Heilbronn-Franken werden. Denn was gestern beim IHK-Zukunftskongress präsentiert wurde, ist nicht die übliche Prognos-Studie, die faktenreich Bilanz zieht und auf gesicherter Grundlage unsichere Prognosen wagt, sondern ein Programm, wie Prognos-Geschäftsführer Gustav Greve ausdrücklich betont. Ein Programm mit dem überraschenden Anspruch, Deutschlands familienfreundlichste Region zu werden. Griffige, unverwechselbare Ziele wurden in der Vergangenheit nicht geboren. In der Versenkung verschwunden ist der mit großem Elan ausgetüftelte Name „Umwelttechnologie-Region“, weil nicht wenige andere Regionen gleichzeitig oder gar vorher denselben Einfall hatten. Unsere von Vielfalt geprägte und deswegen so schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringende

Region hat sich mit der Familienfreundlichkeit ein Ziel gesetzt, für das es sich einzusetzen lohnt, das weder nach romantischer Verklärung noch nach Schweiß oder gedanklicher Akrobatik riecht. Ein Ziel, das für Politiker wie Wirtschaftskreise gleichermaßen eine Herausforderung ist. „Zwanzig zwanzig“ darf nicht in der Schublade verschwinden.

**Gerd Kempf**